



MEDIZIN Durch die Gabe des Opiatantagonisten Naltrexon wird ein forciertes Entzug eingeleitet, der unter Narkose durchgeführt wird. Dr. Felix Tretter vom Bezirkskrankenhaus Haar berichtet über diese Methode ab Seite 16

TITELTHEMA

Mal Gefängniswärter, mal Opfer
Interview mit Prof. Dr. Otto Kernberg
über Borderline-Störungen
von *Wilfried Schneider* 4

Zwischen Größenwahn und Depression
Borderline und Sucht bei Jugendlichen
von *Laszlo A. Pota* 11

MEDIZIN

Der antagonistischeninduzierte Opiatentzug unter Narkose
von *Felix Tretter* 16

LEBENSGESCHICHTE

»Ich konnte nie NEIN sagen«
Gerhards Geschichte 22

EXTRA

»Wir sind ein Tabuthema«
Selbsthilfe im Internet bei
Selbstverletzendem Verhalten
von *Wilfried Schneider* 29

SERIE

Militärjunta in Burma
Die Kriegsherren kleiner Völker, Teil 2
von *Berndt Georg Thamm* 38

THERAPIE

Rüchfallprävention: Fähigkeiten im Focus
Trainingsprogramm bei Alkoholismus
von *S. Wilcken, M. Rochow* 48

RÜBRIKEN

Intern 1
Leserbriefe 3
Berichte & Meldungen 50
Bücher 56
Termine 62
Impressum 64



SERIE Ende der 80er Jahre wurde die Schlafmohnbauregion des Goldenen Dreiecks zum Schlachtfeld. Opium war der Stoff, der die Bürgerkriegsmaschine antrieb. Ab Seite 38

Böse Falle

(Heft 6/2000: »Kontrolliertes Trinken« – Ein Programm für Alkoholiker«)

Ich kenne viele Freunde, Arbeitskollegen, die den Traum vom »Kontrollierten Trinken« träumen, aber leider keinen, dem es gelungen ist, diesen zu verwirklichen. Ich halte dieses Programm für sehr fragwürdig und problematisch. Für die meisten stellt es wohl nur eine »Böse Falle« dar, indem es ihnen einen Weg zur Lösung ihres Suchtproblems vorgaukelt, den es so nicht gibt. Zur Info, ich bin selber seit nunmehr fast 8 Jahren trockener Alkoholiker und ich werde den Teufel tun und mich bestimmt nicht auf so ein Experiment mit ungewissem Ausgang einlassen. PS: Eure Internetseiten sind wirklich toll!

Dieter Baumgärtner
Per E-Mail

Es ist wie mit der Liebe

(Heft 6/2000: »Kontrolliertes Trinken« Ein Programm für Alkoholiker«)

Mit der Sucht ist es wie mit der Liebe: Man fängt immer da wieder an, wo man aufgehört hat. Im Klartext heißt das: Trinkt man einmal 34 Flaschen Bier pro Woche, ist man schnell wieder bei dieser Menge und mehr, wenn man sich dem Stoff nicht gänzlich entzieht. Langzeitstudien sind aufgrund des kurzen Zeitraums, in dem das Programm des *Dr. Körkel* erprobt wurde, noch nicht möglich. Nach einem halben Jahr ist jedoch schon zu erkennen, dass der Prozentsatz der Beibehaltung der Trinkmenge verschwindend gering ist. Zu meinem Bekanntenkreis gehörte ein berenteter Prokurist einer Getränkefirma. Durch seine dortige über 30 Jahre währende Tätigkeit ist er zu einem überdurchschnittlichen Alkoholkonsumenten geworden. Immer wieder versuchte er sich in »kontrolliertem Trinken«. Mal trank er nur Berliner Weiße, mal nur